

# Obstpresse

Informationsblatt des Vereins **Obstsortensammlung Roggwil**

---

## Der Königliche Kurzstiel

Eine alte, „adlige“ Apfelsorte, die nicht verloren gehen darf: **Seite 4**

---

## Wissenswert

Der Aufbau eines hochstämmigen Obstbaumes – wie wir unsere Bäume in Hofen veredeln: **Seite 7**

---

## Neue Website online

Seit Anfang November ist sie aufgeschaltet – unsere rundum erneuerte Website: **Seite 10**

---

## Unsere Apfelskulptur: Der Konstrukteur im Interview

**Seite 8**



# Editorial



**Walter Kradolfer**  
Vorstandsmitglied,  
Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Wenn Sie diese zweite, neue „Obstpresse“ in den Händen halten, so laden wir Sie gleichzeitig für die Hauptversammlung vom Mittwoch, den 1. März um 20 Uhr im Restaurant Ochsen, Roggwil, ein. Die Einladung dazu liegt auf einem separaten Blatt bei. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung und die Rechnung 2016 respektive Budget 2017 können auf der Website eingesehen werden. Eine beschränkte Anzahl liegt am Abend auf und wer beides zugestellt haben möchte, kann sich bei Margrit Rathgeb melden.

Die Rückmeldungen bezüglich der Neugestaltung des Infoblattes waren überaus positiv. Es darf sich sehen lassen, unser „Blättli“. Mit der Beschreibung und der Vorstellung des Königlichen Kurzstielapfels durch Kilian Scheuzger machen wir einen weiteren Schritt in der Bekanntmachung von wichtigen, alten Obstsorten. Wir hoffen, dass wir mit jeder Ausgabe eine weitere Frucht so beliebt machen können. Auch der Beitrag von Urs Heinzelmänn über den Aufbau eines

hochstämmigen Obstbaumes dürfte von Interesse sein. Das Interview findet diesmal mit Hansruedi Hyler, dem Schöpfer unserer Apfelskulptur und Logos, statt, und der Präsident hält Rück- und Vorschau, wie das so üblich ist. In eigener Sache suchen wir wieder einmal Freiwillige, welche den Dienst des Materialwirts und des Mausens übernehmen möchten. Und dann erfahren Sie auch, dass die neue Website, realisiert von Robert Piffraeder und Gabriela Müller, aufgeschaltet werden konnte und Hans Wüst sein langjähriger Dienst als „Betreiber“ der alten Website verdankt wird.

Dass die „Obstpresse“ ein Ort des Austauschs von Wissen, Erfahrungen oder Erlebnissen werden könnte, ist bis jetzt noch nicht wahrgenommen worden. Wir hoffen aber immer noch darauf, dass sie zu einem Forum werden könnte. Wer etwas zu erzählen hat, melde sich doch bei mir.

Also, viel Vergnügen beim Lesen und ... bis zum nächsten Mal.

## Impressum

### Herausgeber

Verein Obstsortensammlung  
Postfach  
9325 Roggwil  
www.obstsortensammlung.ch

### Redaktion

Walter Kradolfer  
8599 Salmsach  
Telefon 071 463 50 51  
obstpresse@obstsortensammlung.ch

### Gestaltung, Satz

Robert Piffraeder  
Sehklar Marketingkommunikation  
9320 Arbon  
www.sehklar.ch

### Druck

Druckerei Mogensen AG  
9320 Arbon  
www.m-druck.ch

### Auflage

500 Exemplare

### Nächste Ausgabe

September 2017

Die Obstsortensammlung Hofen und die Einführungssammlung Riedern werden unterstützt durch das Bundesamt für Landwirtschaft und den Kanton Thurgau:



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Thurgau**



## Zweites Halbjahr 2016:

# Rückblick des Präsidenten

**Thomas Alder, Präsident**

### Kirschen- und Obsternte

Die Kirschernte 2016 wurde am 13. Juni aufgenommen und endete am 20. Juli. Die Mitglieder haben insgesamt rund 2'000 kg Kirschen geerntet. Dies entspricht pro erntendem Mitglied einer durchschnittlichen Erntemenge von ungefähr 13 kg.

### Obsternte

Der erste Obsterntetag 2016 fand wie üblich Mitte Juli statt. Die Erntemengen waren nach dem Rekordjahr 2015 durchschnittlich. Trotz der geringeren Erntemengen haben aber die Mitglieder gemäss den Obstbezugslisten rund 3'900 kg Äpfel und Birnen bezogen. Dies sind 600 kg weniger als im Vorjahr. Zudem konnten wir auch dieses Jahr Süssmost für die Mitglieder herstellen. Ich hoffe, dass dieser allen Freude bereitet hat. Die Menge,

welche an die Mosterei Möhl abgeliefert wurde, hat sich hingegen stark reduziert. Ich möchte mich bei allen Mitgliedern, die bei der Ernte mitgeholfen haben, herzlich bedanken.

### Jahrmarkt Arbon

Am 5. November 2016 hat sich der Verein am Jahrmarkt Arbon mit einem Stand präsentiert. Es fanden einige interessante Gespräche statt, und wir konnten den Verein einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Der Jahrmarkt Arbon war aber insgesamt nicht gut besucht und von daher eher enttäuschend. Deshalb hat der Vorstand entschieden, nicht mehr daran teilzunehmen.

### Pflegearbeiten und Bäume schneiden

Am 12. November 2016 haben 76 Vereinsmitglieder verschiedene Arbeiten rund um Hofen ausgeführt.

So wurden die Hecken gepflegt, die Beschriftungen der Bäume erneuert und wo nötig ein neuer Baum gepflanzt.

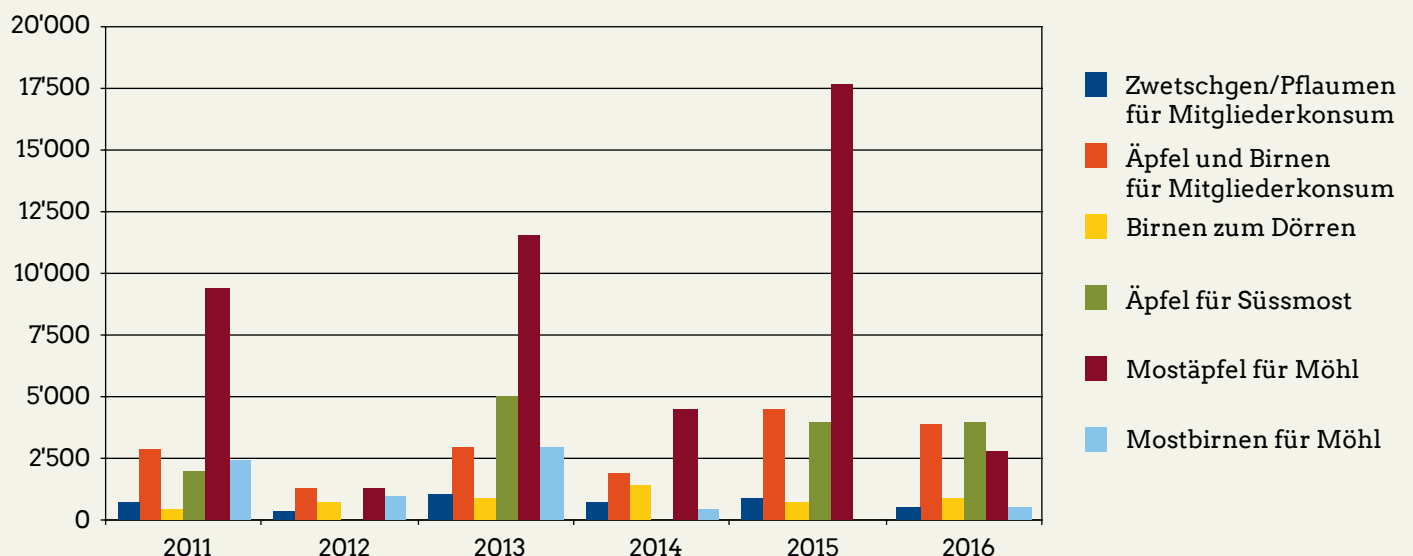
Am 26. November 2016 fand der Baumschnittkurs statt. 60 Vereinsmitglieder haben die Kirschen-, Zwetschgen- und einen Teil der Birnbäume geschnitten.

### Ausblick auf die nächsten Monate

Am 18. Februar 2017 findet der nächste Baumschnittkurs statt. Ich hoffe, dass auch an diesem Tag möglichst viele Mitglieder den Weg nach Hofen finden werden, um den Rest der Obstbäume zu schneiden.

Am 1. März 2017 findet unsere jährliche Hauptversammlung im Ochsen statt. Nach dem geschäftlichen Teil wird uns Frau Silke Süsse von der Firma Andermatt Biocontrol in einem Vortrag alternative Möglichkeiten beim Pflanzenschutz vorstellen.

## Erntemengen 2011 - 2016





**Aus dem Sortenarchiv:**

# Der Königliche Kurzstiel

Im Europa des 16. Jahrhunderts kämpfte das mächtige Haus Habsburg in Frankreich gegen die Bourbonen, den Flächenbrand des neuen protestantischen Glaubens und die Türken. Gerade in dieser äusserst schwierigen Zeit wurde eine neue Apfelsorte entdeckt: der Königliche Kurzstiel. Unter harten äusseren Bedingungen entwickeln sich bekanntlich nicht selten starke innere Werte. Welche Geheimnisse mögen in diesem ganz besonderen Apfel stecken? Für die Forschung ist er jedenfalls längst hochinteressant.



**Kilian Scheuzger**, Mitglied der Arbeitsgruppe Sortenarchiv

Der Blick in längst vergangene Zeitepochen lässt einen erstaunen, über wie viele Jahrhunderte sich gewisse Obstsorten erhalten konnten, trotz kriegerischen Wirren und konfessionellen Spaltungen.

## **Eine der ältesten Apfelsorten**

Wahrscheinlich als Zufallssämling entdeckt, musste es sich beim Königlichen Kurzstiel um eine ganz besonders wertvolle Apfelsorte gehandelt haben. Nur so lässt sich die rasche Verbreitung – sogar bis nach Übersee – erklären. In Holland, Belgien, Frankreich, England und Amerika

heisst er Court-Pendu royal oder Royal rouge. Weniger erfolgreiche Unterarten hatten Bezeichnungen wie: vert, gris, dur, musque, plat, double, sanquin oder vermeil.

Die nachfolgenden Sortennamen (Synonyme) dokumentieren die erfolgreiche Verbreitung: Königlicher roter Kurzstiel; Roter Kurzstiel; Kurzstieler;

Belgischer Kurzstiel; Belle de Senart; Käsapfel oder Ringapfel; Käske (Ostfriesland); Pomme de Berlin; Pomme de Garnon; Princesse noble Zoete; Reinette de Hongrie; Reinette de Portugal; Reinette des Belges; Reinette d'Osnabruck; Russian; Wise Apple; Wollaton Pippin.

Im Jahre 1565 wurde diese Sorte erstmals als „Carpendu-Apfel“ in einem Lustgartenbaumverzeichnis von Herzog Friedrich I in Stuttgart erwähnt. Seit 1650 ist er in der Schweiz bekannt.

#### Ein Vertreter aus der Königsklasse

Der Königliche Kurzstiel wird im deutschen Sprachraum auch „Käsapfel“ genannt. Dieser Name bezieht sich auf dessen flachbauchige, an einen Käselaiß erinnernde Form. Seine edlen Seiten versteckt er hinter einem unaufgeregten Äussern: die Schale ist eher rau und wird erst durch das Nachreifen im Lager allmählich goldgelb und teils rot. Wer aber in einen reifen Apfel beisst, erfreut sich über seinen saftig-süßen, fast weinigen und würzigen Geschmack mit frischer Säure und – wenig Wurmbefall!

Geschätzt wird die Sorte auch für die Herstellung feiner Obstweine und zum Dörren. Als guter Winter- oder Lagerapfel lässt man ihn am besten solange wie möglich am Baum reifen. Dank seines kurzen Stiels ist er recht sturmfest – ausser bei grosser Trockenheit. Nach der Ernte Ende Oktober kann er bis in den April gelagert werden. Bei zu trockener Luft schrumpft er aber bald. Für die Lagerung im Keller sind Boxen oder das Eingraben in feuchten Torf empfehlenswert.

Saftig-süß im Geschmack  
und gut einzulagern: der  
Königliche Kurzstiel

#### Sorte darf nicht verloren gehen

Der Königliche Kurzstiel ist leider selten geworden – und das zu Unrecht! Ist er doch eine ideale Apfelsorte für den Hausgarten und den biologischen Erwerbsanbau. Der langsam wachsende Baum sollte schonend geschnitten werden. Seinen Hang zur Ertragsalternanz reguliert man durch Schnitt und Ausdünnen. Als Spätblüher erträgt er Frosttage recht gut und stellt nicht allzu grosse Ansprüche an einen halbschattigen bis sonnigen Standort.

Mit Krankheiten wie Mehltau, Krebs und Schorf kommt der Königliche Kurzstiel ganz gut klar. Seine grünen Blätter können sich leicht einrollen – was ein sortentypisches Merkmal ist. Möglicherweise stecken in dieser robusten Sorte noch weitere, unentdeckte Stärken. Wie wird er mit künftigen Krankheiten zurechtkommen? Kann sein Erbgut für andere Sorten noch von Nutzen sein?

Auf jeden Fall sollten wir ihm Sorge tragen und stolz darauf sein, einen sehr alten „Adligen“ in unseren Hochstammreihen halten zu dürfen: Baum Nr. 111!

## Infos aus dem Sortenarchiv

Der Archivschrank in Hofen steht! Die Archiv-Mappen aller verifizierten Sorten (gelten als gesichert, bestätigt) werden demnächst angeschrieben. Sobald ein Stapel Standardblätter für die persönlichen Beiträge auf dem Schrank aufliegt, darf das Archiv „gefüttert“ werden. Wir sind gespannt auf Eure Beiträge!

Viel Arbeit wartet noch bei den Sortenbeschreibungen auf uns! Möchte uns jemand dabei helfen? Man braucht einen Computer mit Internetanschluss, Zeit und eine gute Portion Freude daran, Wissenswertes über unsere Obstsorten zu sammeln. Der grosse Gewinn: man lernt viele Obstsorten besser kennen! Interessiert? Dann melde dich bei:

Kilian Scheuzger  
kiro.scheuzger@bluewin.ch  
Telefon 071 333 13 47







## Winterruhe! Winterruhe?

**Eine Betrachtung von  
Walter Kradolfer**

Wieder einmal hat es Frau Holle gut gemeint mit dem Oberthurgau. Überall liegt Schnee. Alles ist leiser, weicher – auch in der Obstsortensammlung. Die Bäume scheinen zu schlafen. Nur ein paar Spuren des Fuchses und eine verirrte Krähe zeugen von sichtbarem Leben.

Doch schon bald werden die angehenden Landschaftsgärtner anrücken und ihrerseits Betrieb in diese Idylle bringen. Sie machen seit etlichen Jahren ihre überbetrieblichen Kurse im Schneiden von hochstämmigen Apfelbäumen jeweils in unserm Obstgarten. Auch wir schneiden ja die Bäume ausserhalb der Vegetationszeit, im Spätherbst und im Vorfrühling. Nicht, dass man die Bäume auch im Sommer inmitten der Vegetationszeit

schneiden könnte. Man sagt, dass die Wundheilung schneller stattfindet und damit die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Bakterien geringer ist. Für Obstbauern im Erwerbsanbau hat der Sommerschnitt einen festen Platz.

Und so widme ich mich wieder den „schlafenden“ Bäumen zu. Beuge sorgfältig einen Fruchttast zu mir herunter und betrachte die Knospen. Da sind die Blütenknospen und Blattknospen. Sorgfältig knipse ich mit dem Fingernagel eine Knospe auf. Was kommt zum Vorschein? Habe ich mit dieser Massnahme den Baum geweckt? Was von aussen noch grau oder braun, fast tot erscheint, ist im Innern hellgrün. Bei genauerem Hinsehen erkenne ich Ansätze von Blüten oder Blättern. Alles ist bereit für den Frühling, wartet auf den Sonnenschein und mildere Temperaturen,

um dann mit aller Macht und Pracht hervorzubrechen.

Wie aus dem Rückblick des Präsidenten hervorgeht, war die letzte Ernte eher gering. Wenn ich jetzt aber die Blütenknospen betrachte, so kann ich mich freuen. Nach einem Jahr mit eher geringer Menge folgt mit grosser Wahrscheinlichkeit ein üppigeres Jahr. Alternanz, heisst dieser Begriff.

Gönnen wir den Bäumen die Pause, damit sie in diesem Jahr umso reicher fruchten. Winterruhe? Ja, nach aussen hin könnte man meinen, aber alles ist schon vorbereitet für die neue Vegetation. Für mich immer wieder ein Wunder, wie alles seine Zeit und seinen Rhythmus hat. Und so gönne ich auch mir ein paar Stunden, Tage oder vielleicht sogar Wochen der Ruhe, damit ich nachher wieder mag – ganz nach dem Vorbild der Knospen.

**Wissenswert:**

# Der Aufbau eines hochstämmigen Obstbaumes

In der Obstsortensammlung Roggwil trägt jeder Baum eine eigenständige Sorte. Diese Vielfalt ist nicht in einer Baumschule zu kaufen, sodass wir die Bäume in Hofen selber herstellen mussten. Jeder Baum umfasst die drei Teile: Wurzelstock, Stamm und Krone.

**Urs Heinzelmann**, Vorstandsmitglied, technischer Leiter

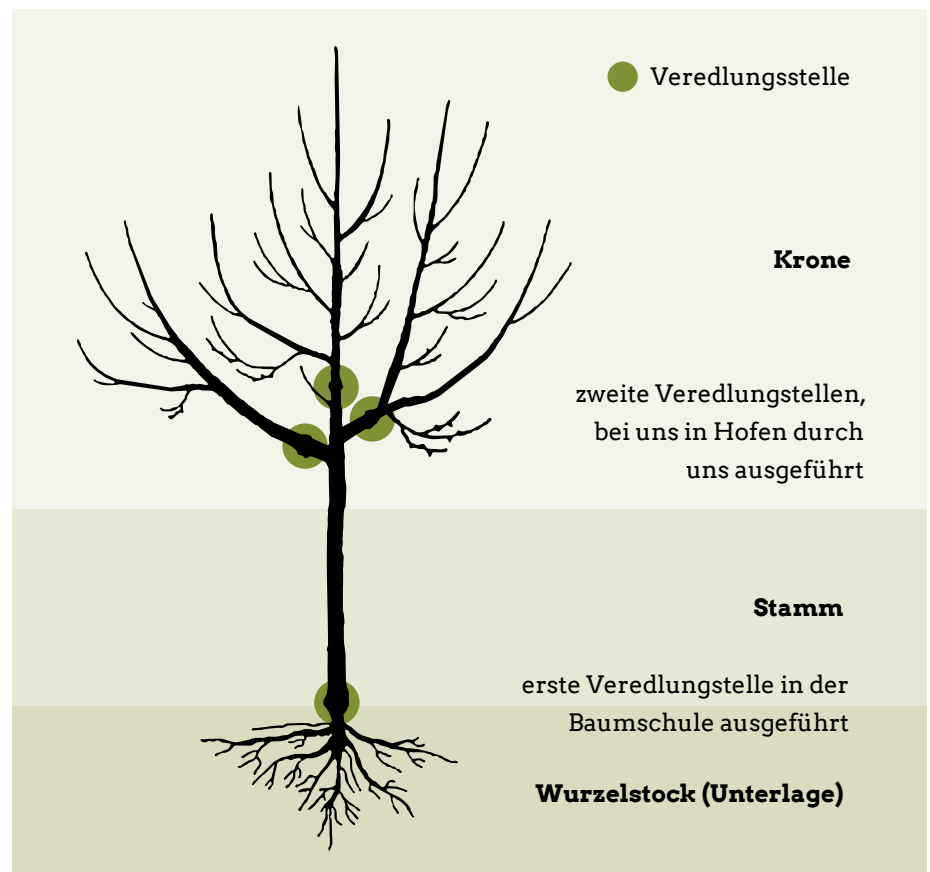
Der Wurzelstock, Fachleute sagen die Unterlage, ist eine eigenständige Pflanze der jeweiligen Obstart. Sie ist in der gewünschten Wuchsstärke wählbar: Für Niederstamm schwach wachsend, für Hochstämme möglichst kräftig wachsend.

In Hofen ist die Unterlage der Äpfel ein Sämling der Sorte „Kirchensaller“, bei den Zwetschgen „Myrobaler“-Sämling und bei den Kirschen „Krakauer“-Sämling KW 101 oder die vegetativ vermehrte Unterlage F 12/1. Die Birnen haben die Unterlage „Bitenfelder“-Sämling.

## Wurzelstock und Stamm

Je grösser und schwerer ein Auto, desto stärker sollte der Motor sein. Genau so muss der Wurzelstock eines Hochstammes kräftiger wachsen als jener eines Niederstammes.

Der Stamm wird ebenfalls nach der Wuchsstärke ausgewählt. In der Obstsortensammlung wurde bei den Äpfeln die Sorte „Schneiderapfel“ als Stammbildner eingesetzt, bei den Birnen die Wasserbirne, beim Steinobst keine einheitliche Sorte. Üblicherweise wird heute in den Baumschulen die Endsorte direkt auf die Unterlage veredelt. Als Stammbildner wurde früher bei den Zwetschgen die Sorte



„Schöne von Löwen“ verwendet, bei den Kirschen die „Gravium“.

## Kronenaufbau

Der Kronenaufbau mit der Endsorte kann erst ein bis drei Jahre später erfolgen, weil der Baum beim Pfropfen einen guten Saftfluss benötigt, um die Wunden zu verheilen. Unsere Mitglieder haben die Technik des Rindenpfropfens jeweils schnell gelernt und mit Erfolg angewendet. Sollte

jedoch eine Veredlung nicht anwachsen, kann das Prozedere beliebig oft wiederholt werden.

## Nussveredlung

Die Nussveredlung erfordert hohe Temperaturen und wird deshalb im Gewächshaus gemacht. Unsere Nussammlung auf Kellers Wiese wurde in der Baumschule Gubler in Hörhausen kultiviert. Sie stehen auf Sämlingen der Sorte „Geisenheim“ 126.

## Das Interview:

# 10 Fragen an Hansruedi Hyler, Schlossermeister

Hansruedi Hyler, Besitzer einer Schlosserei in Burkartsulishaus bei Neukirch-Egnach hat 2002 die Apfelskulptur erschaffen, die heute als Blickfang in der Obstsortensammlung in Hofen steht. Sie ist mittlerweile auch zum Logo unseres Vereins geworden. Wie ist es dazu gekommen?



**Hansruedi Hyler**, Schlossermeister, Burkartsulishaus (Neukirch-Egnach)

**1 Hansruedi, dein Dialekt verrät, dass du kein waschechter Thurgauer bist. Woher kommst du und wieso hast du dich gerade in Burkartsulishaus niedergelassen?**

Zuerst bedanke ich mich herzlich, dass ich als eingewanderter „Thuner“ die Ehre habe, in Ihrem Informationsblatt „Obstpresse“ des Vereins Obstsortensammlung Roggwil die 10 Fragen zu beantworten.

In diese Gegend kam ich Berufes wegen. In einem kleinen Inserat im St. Galler Tagblatt war eine Schlosserei ausgeschrieben. Diese Schlosserei war zufällig im Thurgau mitten in den Obstbäumen. Schnell entschieden wir uns für den Umzug.

**2 Wie ist dein Verhältnis zu „Mostindien“ und dem vorherrschenden**

**Obstanbau im „Egni“?**

Nach über 40 Jahren in Burkartsulishaus haben wir Wurzeln geschlagen wie die Hochstammbäume auch und wir fühlen uns wohl. Das Obst und der Anbau ist uns mittlerweile vertraut geworden; denn sonst hätte ich wohl kaum einen Apfel so naturgetreu nachbilden können.

**3 Du hast anlässlich der Gewerbeausstellung in Neukirch im Jahr 2002 einen Apfel aus Metall kreiert. Wie ist es dazu gekommen?**

Es war der Wille des Gewerbevereins Egnach für die GEWA 2002 ein Signet zu wählen, das zur landwirtschaftlich geprägten Gemeinde passt. Das Signet Apfel und Technik, wie es jetzt von der Obstsortensammlung verwendet wird, erfüllte diese Anforderung.

Das OK beauftragte mich, nach diesem Signet einen grossen, dreidimensionalen Apfel zu realisieren. Der Apfel wurde als Werbeträger für die GEWA an bester Lage vor der Raiffeisenbank aufgestellt.

**4 Und jetzt steht der Apfel bei unserer Obstsortensammlung als Blickfang und ist zudem zu unserem Logo geworden. Wie ist das geschehen?**

Nach der GEWA 2002 hatte der Apfel seinen Zweck erfüllt. Im OK wurde beraten, was mit dem Apfel gesche-

hen soll. Entsorgen wäre zu schade gewesen. Fragen wir doch mal die Obstsortensammlung, ob sie auf ihrem Areal einen Platz haben für diesen Apfel. Alle waren einverstanden und stolz, dass der Apfel einen neuen Platz einnehmen durfte.

**5 Wenn man die Oberfläche des Apfels und den Stiel betrachtet, so ist unschwer ein Golden Delicious auszumachen. Weshalb gerade diese Apfelsorte?**

Die Farbe vom Apfel hat zu grossen Meinungsverschiedenheiten geführt. Auf dem Signet ist der Apfel einfach gelb. Ich liess nach diesem Signet den Apfel spritzen. Nichts Böses ahnend, stellte ich den Apfel vor der Traube in Neukirch auf. Und kaum aufgestellt, kam schon die Reklamation vom OK-Präsident, dass die Farbe nicht dem Logo entspreche. Zähneknirschend wurde der Apfel auf seine heutige Farbe mit den Punkten, einem Jonagold ähnlich, überspritzt.

**6 Wie bist du bei der Konstruktion des Apfels vorgegangen?**

Aus dem kleinen Signet musste ich ein dreidimensionales Gestell konstruieren. Begonnen wurde mit Biegen von zwölf Millimeter starken Rundstählen. Zuerst entstand das Kernhaus, dann wurden zwölf vertikale Bogen, die oben den Stielansatz und unten





Die von Hansruedi Hyler konstruierte Apfelskulptur am heutigen Standort in Hofen.

die Fliege bildeten, mit dem Kernhaus verschweisst. Mit horizontalen Ringen wurde das Apfelskelett verfestigt. Erst jetzt konnte mit der Apfelhaut begonnen werden. Die Abwicklung liess sich an dem Grundgestell genau berechnen. Zwölf flache Alubleche wurden freihändig getrieben, zwischendurch weichgeglüht und immer wieder am Skelett angepasst, dann Teil um Teil zusammengesweisst, verputzt und nachgetrieben, bis das Ganze einem Apfel glich.

**7 Hast du weitere Kunstwerke kreiert? Wo wären diese zu sehen?**

Ich hatte schon in meiner Lehrzeit die Ehre, für bekannte Metallplastiker zu arbeiten, u.a. für Bernhard Luginbühl. In meinem Betrieb habe ich einige Werke für den Künstler Werner Schmid ausgeführt: „Der Regenwassersammler“ für die Realschule Neukirch, der leider achtlos nach Erdhausen verbannt wurde, „Die Arche

Noah der Fantasie“ am Primarschulhaus Neukirch, die Skulptur „Fantasy“ bei der Raiffeisenbank Neukirch und der Entwurf und die Ausführung des Frosches im Überlaufbecken der Kanti Romanshorn.

**8 Bezeichnest du dich eher als Künstler oder als Handwerker?**

Ich habe das Schlosserhandwerk in der Lehrwerkstätte Bern gelernt. Dort wurden viele künstlerische Arbeiten ausgeführt. Zeichnen, entwerfen und Handwerkstechniken wurden in diesem Betrieb sehr gefördert. Ich bezeichne mich als das, was ich gelernt habe, und das ist Handwerk.

**9 Was kostet ein Kunstwerk von dieser Grösse? Oder anders gefragt, wie lange arbeitet man daran?**

Damals erhielt ich für den Apfel 6'400 Franken. Kunstwerke macht man aus Freude. Die Nachkalkulation ergab eine tiefrote Zahl.

**10 Kommt dir eine lustige Episode in den Sinn im Zusammenhang mit der Erstellung des Apfels?**

Der Transport war eine Gratwanderung. Eine Kugel von drei Metern Durchmesser lässt sich nicht legal auf einen Lieferwagen von zwei Metern Breite laden. Beim Transport aus der Werkstatt nach Neukirch war es am Morgenfrüh finster und dichter Nebel behinderte die Sicht auf meinen Transport. Der Rücktransport in die Werkstatt verlief ähnlich. Der Apfel musste vor der Platzierung bei der Obstsortensammlung etwas nachgebessert werden. Mit der Transporterfahrung für Übergrosses wurde dieser Apfel von Burkartsulishaus via Riedern nach Hofen an seinen heutigen Standort gebracht.

Mit Freude habe ich gesehen, dass der Apfel immer noch in ursprünglicher Form geblieben ist. Sollte dem Apfel etwas passieren, bin ich gerne bereit, diesen wieder in Form zu bringen.

[www.obstsortensammlung.ch](http://www.obstsortensammlung.ch)

# Neue Website online

An der letzten Hauptversammlung vom Februar 2016 hat der Vorstand die Mitglieder informiert, die in die Jahre gekommene Website neu erstellen zu lassen. Nach gut einem halben Jahr Arbeit daran ist diese seit Anfang November online!



Die neue Website ist optimiert für die Anzeigen auf verschiedenen Geräten.

Umgesetzt wurde die neue Website ehrenamtlich von Robert Piffraeder und Gabriela Müller, beides Aktivmitglieder und Werbeprofis mit eigener Firma. Robert Piffraeder übernahm hauptsächlich die Konzeption, die Gestaltung und die Verarbeitung der Inhalte sowie das Fotografieren, Gabriela Müller war für die Programmierung zuständig. Für den Inhalt ist Vorstandsmitglied Walter Kradolfer verantwortlich.

## Mehr auf (Noch-) Nichtmitglieder ausgerichtet

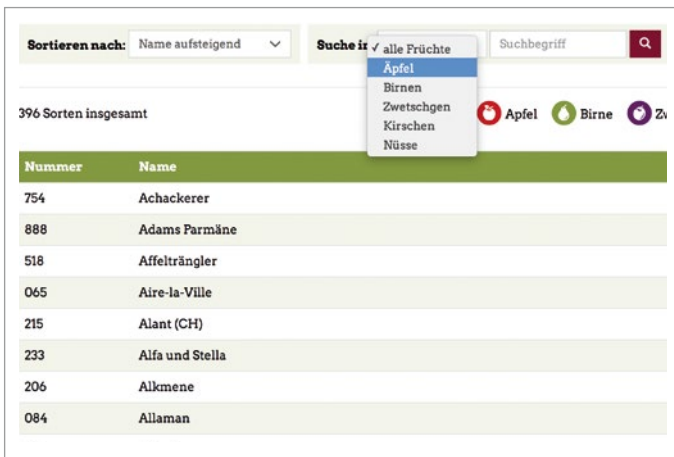
Die Informationen der bisherigen Website richteten sich mehrheitlich an die Vereinsmitglieder. Darum wurde die Website neu strukturiert und alle Inhalte komplett neu erstellt. Besucher der Website und Nichtmitglieder sollen so mehr über den Verein und seine Tätigkeit erfahren und sich vermehrt für eine Vereinsmitgliedschaft interessieren.

Die Informationen für die Vereinsmitglieder wurden in einem separaten Bereich unter dem Menüpunkt „Mitgliederinfos“ zusammengefasst.

## Obstsortenarchiv in der „Cloud“

Die Arbeitsgruppe „Obstsortenarchiv“ ist daran, ein entsprechendes Archiv zu erstellen. Dieses soll schlussendlich vollständig über die Website zur Verfügung stehen. In einem ersten





Suchen und finden: In der Obstsortenliste kann mit jedem Begriff gesucht und das Suchresultat sortiert werden. Geplant ist ein Ausbau mit Details zu jeder Sorte.



Zoomen und schieben: Mit dem interaktiven Obstgartenplan ist der Standort jedes Baumes einfach zu finden – auch mit dem Smartphone vor Ort!

Schritt hat Gabriela für die Obstsortenliste eine Webapplikation programmiert, die Funktionen wie suchen und sortieren bietet. Geplant ist, die Applikation weiter auszubauen. So sollen Detailinformationen mit Bildern zu jeder unserer Obstsorte zur Verfügung stehen. Vorgesehen ist auch eine Art Blog. Die Vereinsmitglieder können dort ihre Erfahrungen mit der jeweiligen Sorte eintragen und so anderen mitteilen.

### Interaktiver Obstgartenplan

Auf der neuen Website steht auch ein

neuer interaktiver Obstgartenplan bereit, mit allen Parzellen und jedem einzelnen Baum mit Nummer. Mit der Zoom- und Schiebefunktion kann der Standort jedes Baumes schnell gefunden werden. Voraussetzung dafür waren geeignete Daten. Robert hat den Plan darum komplett neu gezeichnet. Wenn die Obstsortenliste weiter ausgebaut ist, soll der Plan damit verbunden werden. Dann können über den Plan die Detailinformationen des angeklickten Baumes und in der Liste der Standort jedes Baumes aufgerufen werden.

### Früchte zum Abholen vor Ort erfassen

Eine Applikation, ebenfalls von Gabriela programmiert, ermöglicht es neu den Pflückchefs mit dem Smartphone am Pflücktag vor Ort die „Früchte zum Abholen“ zu erfassen. Die Angaben stehen damit den Vereinsmitgliedern ohne Verzögerung auf der Website zur Verfügung.

Wir laden Euch ein, die neue Website zu besuchen – wenn Ihr das nicht schon getan habt. Über Eure Rückmeldungen freuen wir uns!

## Dank an Hans Wüst, Bewirtschafter unserer Website

Es sind bereits zehn Jahre her, dass sich der Vorstand entschieden hat, eine Website zu erstellen – ein Gebot der damaligen Stunde sozusagen. Thomas Gemperle erstellte sie und Stephan Tobler war bereit, sie jährlich zu aktualisieren. Weil diese Zeitspanne aber dem Vorstand zu lang erschien, suchte er nach einer Person, die sie unentgeltlich aktuell halten könnte. Er wurde fündig in Hans

Wüst, einem Aktivmitglied unseres Vereins aus Thal. Er „fütterte“ bis gegen Ende 2016 unsere Website mit Aktualitäten und vor allem mit Fotos. Kaum ein Anlass oder Arbeitstag, an dem Hans nicht mit Fotoapparat zugegen war, knipste und die Bilder auf der Website einfügte. Auch beim Bezug von Fotos für das Infoblatt war Hans mit geeigneten Bildern stets bereit. Hinzu kam das Aufschalten der Info-

blätter, des Jahresprogramms und der Mitteilung, wenn an den Samstagen Früchte zum Abholen bereit standen. Ihm sei an dieser Stelle für die langjährige und kompetente Betreuung der Website herzlich gedankt.

Den Unterhalt und die Pflege der neuen Website werden Robert Piffraeder und Gabriela Müller – ebenfalls ehrenamtlich – übernehmen.



# Jahresprogramm 2017

<b>Samstag, 18. Februar 2017</b>	Bäume schneiden	8.00 - 11.45 / 13.30 - 16.00 Uhr
<b>Mittwoch, 1. März 2017</b>	Hauptversammlung, Gasthaus Ochsen Roggwil	20.00 Uhr
<b>Sonntag, 30. April 2017</b>	Blueschtapéro	10.30 - 13.00 Uhr
<b>ab Dienstag, 6. Juni 2017</b>	Kirschenernte	
<b>Samstag, 17. Juni 2017</b>	Auspflücken und Pflegearbeiten	8.00 - 11.45 / 13.30 - 16.00 Uhr
<b>ab Samstag, 22. Juli 2017</b>	Obsternte	jeweils 8.00 - 11.45 Uhr
<b>Sonntag, 24. September 2017</b>	Teilnahme Erntedankfest Hagenwil mit Marktstand	10.00 - 17.00 Uhr
<b>Samstag, 25. November 2017</b>	Bäume schneiden	8.00 - 11.45 / 13.30 - 16.00 Uhr
<b>Samstag, 24. Februar 2017</b>	Bäume schneiden	8.00 - 11.45 / 13.30 - 16.00 Uhr
<b>Mittwoch, 28. Februar 2018</b>	Hauptversammlung, Gasthaus Ochsen Roggwil	20.00 Uhr

## Gesucht

### Zusätzliche Mauser

Ohne die regelmässige Bekämpfung der Mäuse sähe unser Obstgarten anders aus. An dieser Stelle sei den derzeitigen Mausern, Hubert Aggeler, Otto Schneider, Kandid Unterländer und Walter Winkler einmal herzlich gedankt.

In der letzten Ausgabe haben wir die Aufgabe der Mauser vorgestellt. Nun suchen wir zusätzlich „Verjüngung“ für das Team. Nebst einem sinnvollen Beitrag zur Aufrechterhaltung unserer Obstsortensammlung winkt auch eine Entschädigung. Zurzeit bezahlt der Verein pro gefangene Maus zwei Franken – kein Topverdienst, aber vielleicht ein willkommener „Zustupf“. Wenn jemand die Kunst des Mäusefangens noch nicht kennt, so kann er/sie sich trotzdem melden und wird selbstverständlich behutsam eingeführt.

### Materialwart

Den Posten des Materialwarts kennen wir eigentlich nicht. Bis vor wenigen Jahren hat Hans Kast die Scheren geschliffen und desinfiziert, seither macht dies Max Tanner. Ihnen beiden danken wir ganz herzlich für ihren Dienst.

Wir sind aber auf der Suche nach einem Materialwart, der auch die übrigen Gerätschaften kontrolliert und gegebenenfalls auch repariert. Da sind die Pflückwagen, welche hin und wieder gepumpt werden sollten und Mausmaschine und Rasenmäher sollten kontrolliert und wenn nötig in den Service gebracht werden. Und auch für die verschiedenen Werkzeuge und Leitern sollte jemand verantwortlich sein. Darum suchen wir auf diesem Weg jemanden, der handwerkliches Geschick und die nötige Zeit hat, um diese Aufgabe zu übernehmen.

**Interessierte melden sich bei:** Thomas Alder, [thomas.alder@obstsortensammlung.ch](mailto:thomas.alder@obstsortensammlung.ch), Telefon 078 793 90 36